

# ATU Prix 1997

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 39

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-79313>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ATU Prix 1997

Berner S-Bahn-Station Ausserholligen SBB, Bern

Aktive und passive Solarenergienutzung  
Reihenhäuser Wydacker, Zollikofen

Sanierung Schulhaus Spitalacker, Bern

Wohnhaus Wilhelm/Arn, Black Box, Münchenbuchsee

## Anerkennungen

Platzgestaltung Mühleplatz, Thun

Restaurierung der Primarschulanlage Stapfenacker, Bern

Füsgängerbrücke, Schrägseilbrücke über die Zihl, Port

Überbauungsordnung Meiefeld, Burgdorf

Landschaftsplanung, Kulturlandschaft Rüti bei Büren

### Der Stiftungsrat

#### Präsident

*Jürg Hirschi*, Architekt HTL/STV

Vertreter STV

#### Vizepräsident

*Urs Graf*, Architekt BSA/SWB

Vertreter BSA

#### Mitglieder

*Fred Baumgartner*, dipl. Arch. SIA/BSP

Vertreter Berner  
Heimatschutz

*Stéphanie Cantalou*,  
arch. dipl. EPFL/SIA/SWB

Vertreterin SIA

*Klaus R. Eichenberger*,  
dipl. Bauing. ETH/SIA

Vertreter SIA

*Marc Hausammann*, Architekt BSA/SIA

Vertreter BSA  
Vertreter FSAI

*Walter Hunziker*,  
Architekt ETH/SIA/BSA/FSAI

Vertreter BSLA

*Hans Klötzli*,  
Landschaftsarchitekt HTL/BSLA/SWB

*Michel Matthbey*, dipl. Arch. ETH/Planer BSP

Vertreter BSP

*Eva-Maria Mueller-Sturm*, Architektin SWB

Vertreterin SWB

*Walter Müller*, Ing. HTL/VASI

Vertreter VASI

*Astrid Ochsenbein*,

Vertreterin Kant.

Lic. phil. Kunsthistorikerin

Kommission für

Kunst und

Architektur

*Peter Teuscher*, dipl. Bauing. HTL

Vertreter GAB

*Ueli Türler*, dipl. Bauing. ETH

Vertreter ASIC

### Die Trägervereine

ASIC Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure,  
Regionalgruppe Bern

BHS Berner Heimatschutz

BSA Bund Schweizer Architekten, Ortsgruppe Bern

BSLA Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und  
Landschaftsarchitektinnen

BSP Bund Schweizer Planer, Sektion Bern

FSAI Verband freierwerbender Schweizer Architekten,  
Sektion Bern

GAB Gesellschaft selbständiger Architektur-, Planer- und  
Ingenieurfirmen Berns

SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein,  
Sektion Bern

STV Schweizerischer Technischer Verband, Sektion Bern

SWB Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Bern

VASI Verband der Absolventen schweizerischer Ingenieur-  
schulen HTL «Archimedes», Sektion Bern

Stiftung Wohnqualität, Bern

Kantonale Kommission für Kunst und Architektur

# ATU Prix 1997

Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt»

**Dieses Jahr hat die Stiftung ihre Preise und Anerkennungen bereits zum fünftenmal ausgerichtet. Dies und die abermals hohe Qualität der eingereichten Werke ist der beste Beweis für die Lebendigkeit der Kultur im Bereich Architektur, Technik und Umweltgestaltung im Kanton Bern.**

## Die Stiftung

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf den Kanton Bern. Die Auszeichnungen, mit denen die Besteller der Werke ebenso geehrt werden sollen wie deren Schöpfer, erfolgen im Zwei-Jahres-Turnus. Die Teilnahme am ATU Prix ist nicht an eine Mitgliedschaft bei einem der Trägervereine gebunden. Gutes auszuzeichnen ist die eine Seite der Aufgabe dieser Stiftung. Ausgezeichnetes an die Öffentlichkeit zu tragen die andere.

## Jury 1997

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

- Michel Matthey, Architekt/Planer, Biel (Vorsitz)
- Sibylle Aubort Raderschall, Landschaftsarchitektin, Meilen
- Valentin Bearth, Architekt, Chur
- Dr. Jacqueline Burckhardt, Kunsthistorikerin, Zürich
- Prof. Dr. Heini Gränicher, Zürich
- Claudine Lorenz, Architektin, Sitten
- Doris Quarella, Fotografin, Zumikon
- Dr. Peter Ritz, Bauingenieur, Brig
- Patrick Vogel, Architekt, Lausanne
- Prof. Dr. Barbara Zibell, Stadt- und Regionalplanerin, Zürich

114 Werke sind zur Prüfung eingereicht worden.

## 109 beurteilte Werke

Für die Jurierung zugelassen waren schliesslich 109 Werke, die nach folgenden Kategorien aufgeteilt wurden:

- |  |    |
|--|----|
| ▪ Architektur                            | 74 |
| ▪ Bau- und Maschineningenieurwesen       | 18 |
| ▪ Raumplanung und Landschaftsarchitektur | 12 |
| ▪ Design/Innenarchitektur                | 3  |
| ▪ Weitere                                | 2  |

## ATU Prix 1997: Die Jury hat entschieden

Die Jury tagte am 25. April sowie am 1. und 2. Mai 1997 im Kornhaus Bern.

Bevor die Jury ihre Arbeit aufnahm, wurde festgehalten, dass im Gegensatz zu früheren ATU-Prix-Ausschreibungen die Werke nicht in jedem Fachgebiet für sich allein, sondern interdisziplinär und gesamtheitlich beurteilt werden sollen. Auszeichnungen sollen Werken zugesprochen werden, die in bezug auf die umfassende Behandlung von Architektur, Technik und im Umgang mit der Umwelt hervorragend und beispielhaft sind. Anerkennungen erhalten Werke, die in bezug auf diese Anforderungen von überdurchschnittlicher Qualität sind.

Die Resultate der Vorprüfung waren den Jurymitgliedern vor der Jurierung bekanntgegeben worden. Als erstes bekamen die Jurymitglieder die Gelegenheit, die Prüfung der Werke anhand der Originalunterlagen zu vertiefen. Danach nahm die Gesamtjury die Ausscheidungen vor.

In zwei Durchgängen wurden 30 Werke als prüfungswürdig bezeichnet, wovon 22 zur abschliessenden Beurteilung besichtigt wurden.

Schliesslich hat die Jury 4 Werke mit dem ATU Prix 1997 und 5 Werke mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

## Schlussbemerkungen der Jury

Das aus verschiedenen Fachdisziplinen zusammengesetzte Preisgericht war bestrebt, die eingereichten Werke aus einer möglichst umfassenden und gesamtheitlichen Sicht zu beurteilen.

Die Jury war erfreut über die hohe Qualität eines grossen Teils der eingesandten Werke. Sie stellte fest, dass im Kanton Bern die kulturelle Bedeutung von Architektur, Technik und der Umgang mit der Umwelt bereits weitgehend anerkannt wird. Wenn auch noch wenige Werke der Landschaftsarchitektur und der Produktgestaltung eingereicht wurden, so waren zum ersten Mal Werke des Bau- und Maschineningenieurwesens und der Raumplanung zahlenmässig gut vertreten. Die Jury wünscht sich für die Zukunft vermehrt Werke, die interdisziplinär aus der Zusammenarbeit zwischen ArchitektInnen, IngenieurInnen, Landschaftsarchi-

tektInnen und UmweltspezialistInnen entstehen. Der Stiftungsrat wird ermuntert, seine Bestrebungen in diesem Sinne fortzusetzen.

## Dank des Stiftungsrates

Den Mitgliedern der diesjährigen Jury dankt an dieser Stelle der Stiftungsrat ATU Prix für ihre umsichtige und mit grossem persönlichem Einsatz geleistete Arbeit.

Der Stiftungsrat ATU Prix bedankt sich auch 1997 ausdrücklich für

- das grosszügige finanzielle und personelle Engagement der Trägervereine,
- das Kulturbewusstsein und die Kreativität der Entwerfenden,
- die Risikobereitschaft der Auftraggebenden, das Bessere zu wagen!

Im Namen des Stiftungsrates:

*Jürg Hirschi, Präsident*



# Berner S-Bahn-Station Ausserholligen SBB

## ATU Prix 1997

**Auftraggebende:** Gemeinschaftsplanung Stadt und Kanton Bern und SBB Kreisdirektion I

**Koordination:** Tiefbauamt der Stadt Bern

**Autorenschaft:** Planungs- und Baudirektion der Stadt Bern  
Architektur:  
Rolf Mühlethaler,  
Architekt BSA/SIA,  
Bern  
Ingenieurarbeiten:  
BIG, Berner  
Ingenieur-  
gemeinschaft  
smt+partner ag, Bern  
Itec AG, Ingenieure,  
Bern

**Erstellung:** 1996

**Adresse:** Freiburgstrasse -  
Ladenwandweg,  
3018 Bern

### Aus dem Jurybericht

Wie soll man einen Verkehrsknotenpunkt in einen Vorstadtcontext integrieren? Verschiedene Ebenen treffen zusammen - die Bahn im Obergeschoss, Fussgänger und Velos im Parterre; nicht weit kreuzt die Nationalstrasse im 2. Stock.

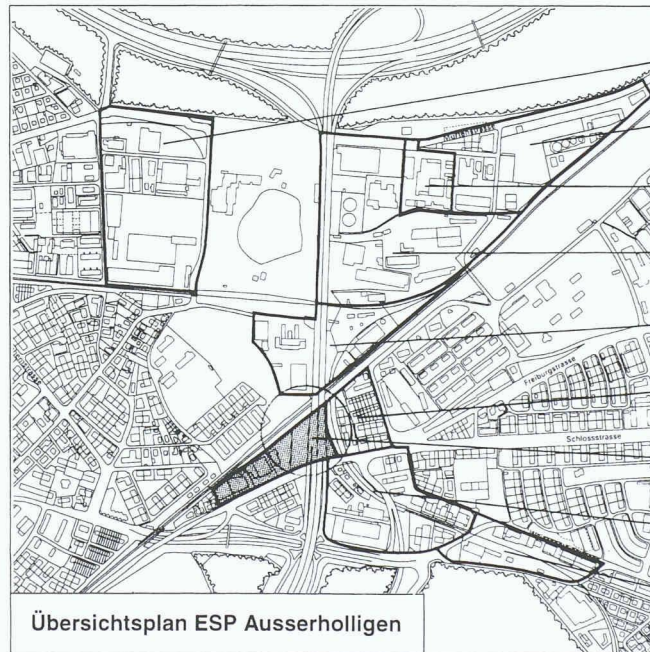
Wie kann man die zukünftige Entwicklung der Peripherie angesichts der physischen Barriere eines Bahndammes offenhalten?

Wie will man schliesslich die sich aus den Sachzwängen der Verkehrsplanung ergebenden Stadträume in ein städtebauliches Konzept integrieren?

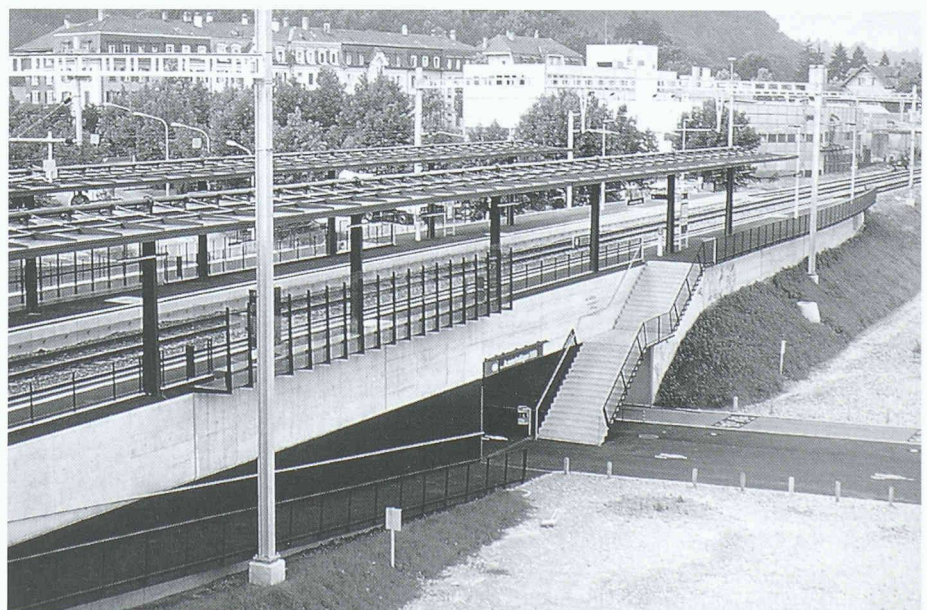
Mit dem Bahnhof Ausserholligen wird in bemerkenswerter Weise eine Antwort auf diese Fragen formuliert. Die als Ausgangspunkt gewählte Weitläufigkeit der öffentlichen Bereiche führt zu Transparenz durch den Bahnhof hindurch und im Perronbereich.

Die Perrons sind elegant verwirklicht. Die Strukturen optimieren das Verhältnis von Mitteln, Material, Herstellung und optischem Effekt. Das Resultat zeichnet sich durch eine selbstverständlich erscheinende Einfachheit aus.

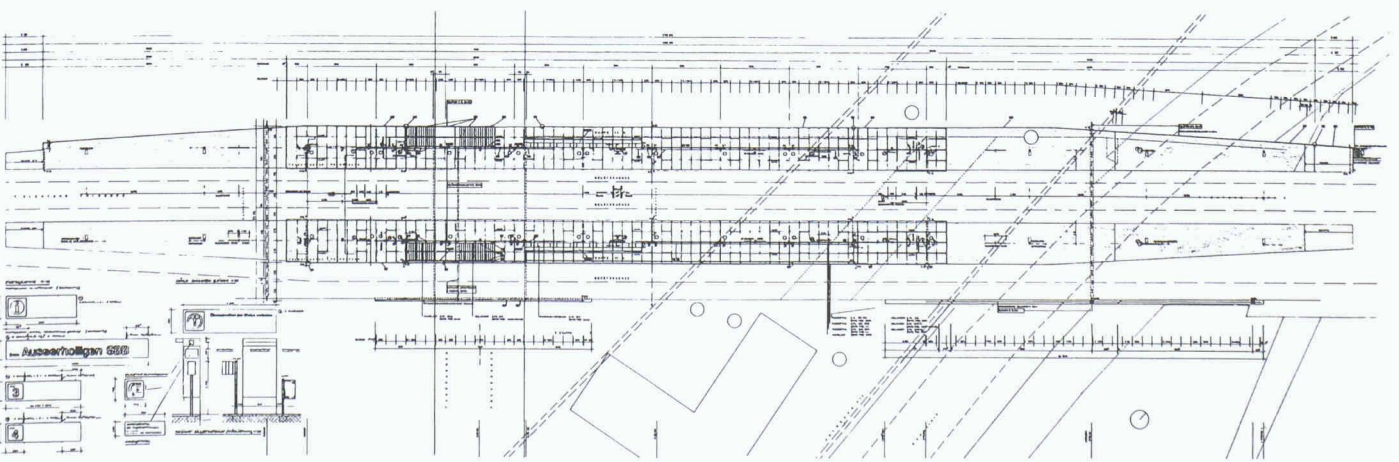
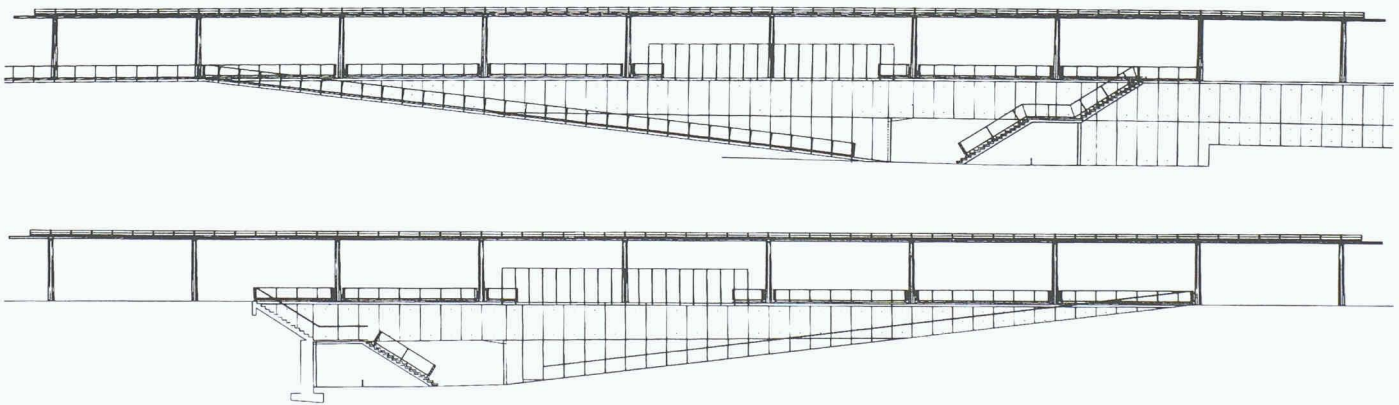
Die nächtliche Beleuchtung mit angestrahlten Glasflächen und die mit Pfosten vom Veloverkehr abgegrenzten Fussgängerbereiche gehen auf die immer wichtiger werdenden Sicherheitsaspekte ein.



- Zonenplan + Überbauungsordnung Weyermannshaus-West (öf. Auflage erfolgt)
- Zonenplan + Überbauungsordnung Weyermannshaus-Ost II (öf. Auflage erfolgt)
- Zonenplan + Überbauungsordnung Weyermannshaus-Ost I (UeO genehmigt)
- Zonenplan + Überbauungsordnung Weyermannshaus-Ost III (öf. Auflage erfolgt)
- Überbauungsordnung Ausserholligen IV (UeO in Arbeit)
- Zonenplan + Überbauungsordnung Ausserholligen I (UeO genehmigt)
- Zonenplan Gangloff Ausserholligen II (in Volksabstimmung genehmigt)
- Überbauungsordnung Ausserholligen III (UeO in Arbeit)
- Zonenplan + Überbauungsordnung Fischermätteli (öf. Auflage erfolgt)









## Aktive und passive Solarenergienutzung Reihenhäuser Wydacker, Zollikofen

**ATU Prix 1997**

**Auftraggebende:** Wohnbaugenossen-  
schaft Wydacker  
p. Adr. N. Marti,  
Zollikofen

**Autorenschaft:** Aarplan, Bern  
(Architektur)  
smt + parter ag, Bern  
(Bauing.)  
Matter+Ammann AG,  
Bern (Ing. HLK)  
Bobst Elektro AG,  
Bern (Ing. Elektro)

**Erstellung:** 1995

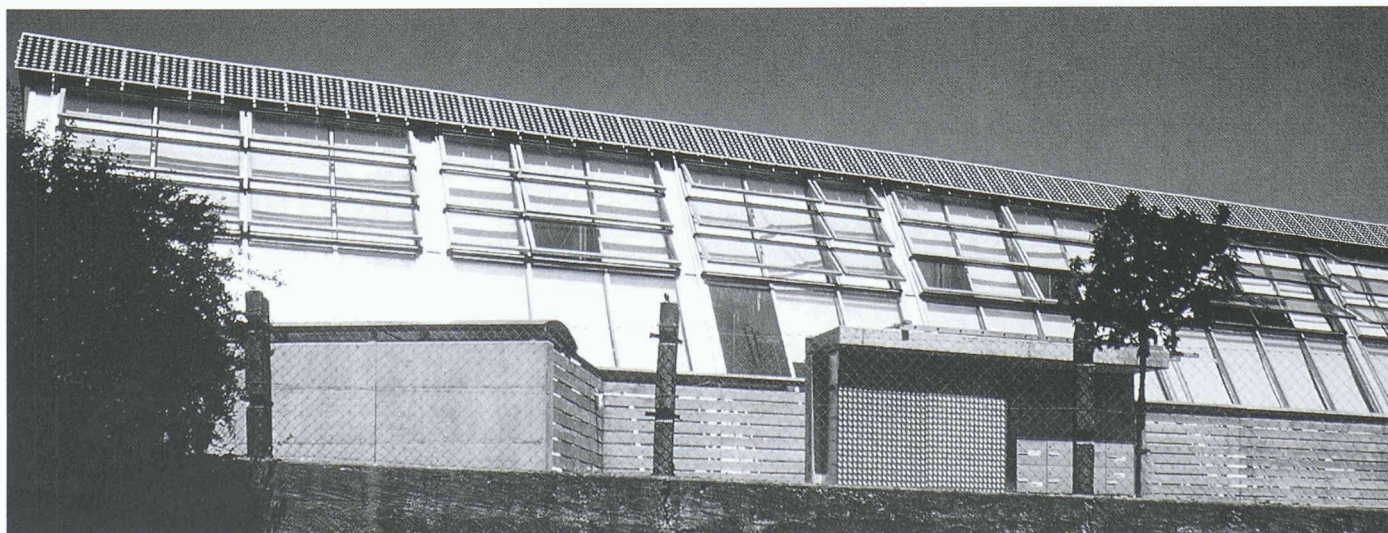
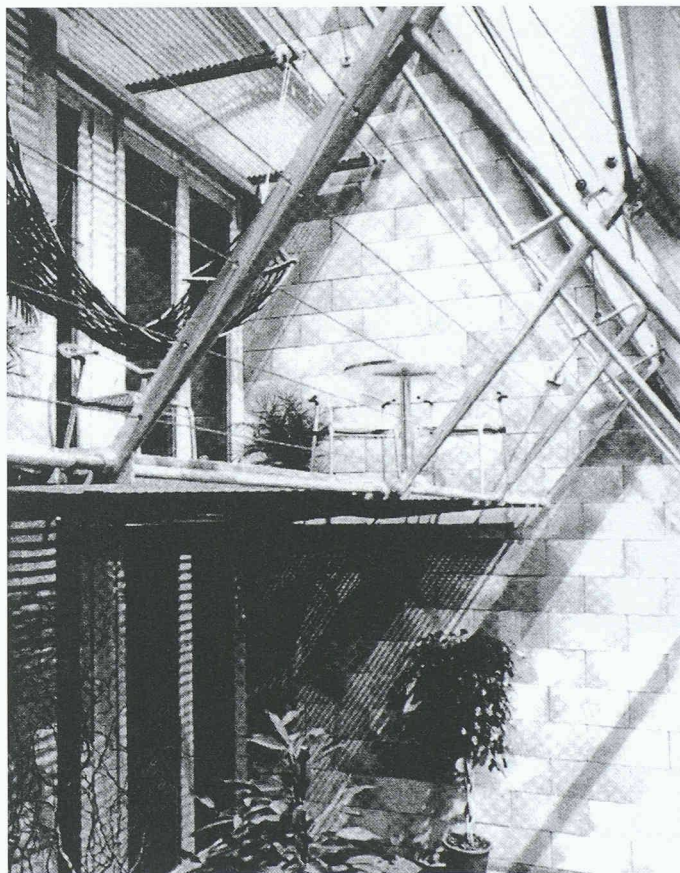
**Adresse:** Wydackerstrasse 28-44  
3052 Zollikofen

### Aus dem Jurybericht

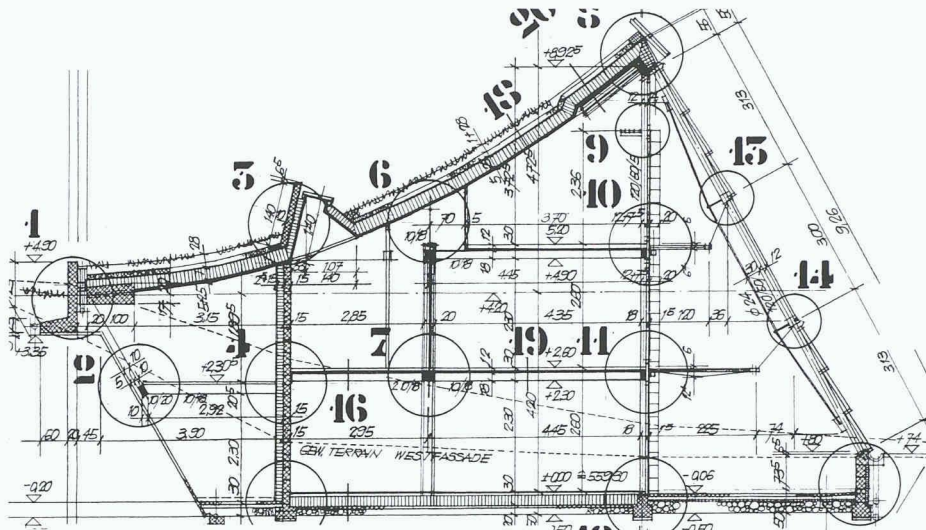
Wir haben es mit einem erdüberdeckten Energiesparhaus zu tun. Der Bau ist in drei Zonen aufgeteilt: Das Gewächshaus hinter der Hauptfassade, die hinten von Erde bedeckten Kellerräume und dazwischen die zum Wohnen genutzten Speicherräume.

Die Nutzer passen mittels Storen und Belüftung den Lebensraum ihren klimatischen Bedürfnissen an. Eine Zusatzheizung ist als Komfortgarantie für anhaltende Schlechtwetterphasen vorgesehen. Einer von den Bewohnern selbst geregelten Klimakontrolle wurde gegenüber automatisierten Lösungen der Vorzug gegeben.

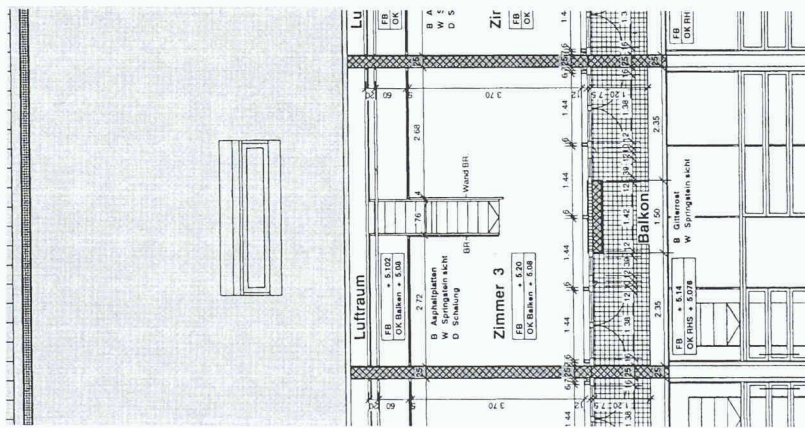
Die räumliche Qualität überrascht angesichts nur *einer* «echten» Fassade. Oblichter beleuchten die Nebenräume. Auch wenn einige Entscheidungen bezüglich geschlossener Fassadenteile diskutierbar erscheinen, muss das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis hervorgehoben werden.



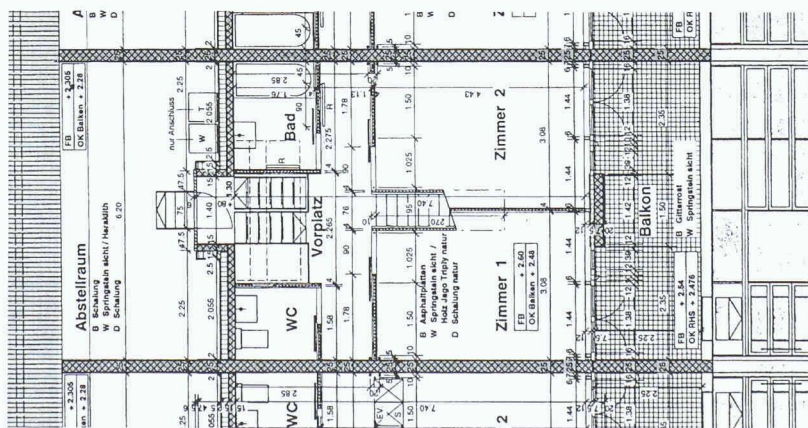




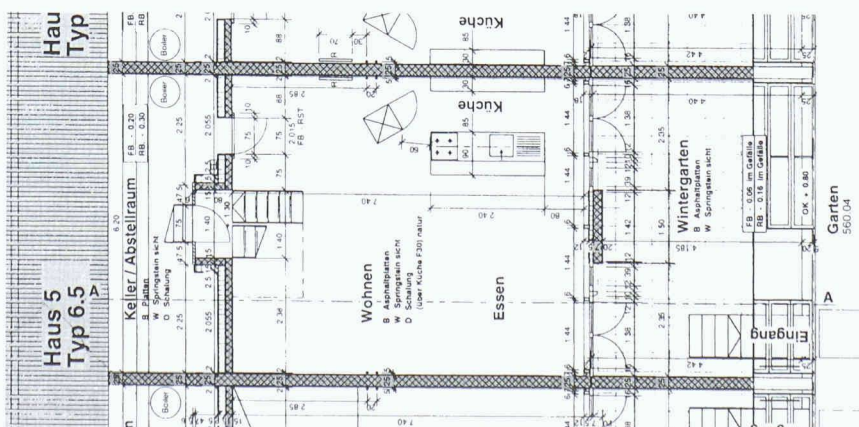
Schnitt 1/100



Grundriss 1/100 DG



OG



EG

# Sanierung Schulhaus Spitalacker Bern

**ATU Prix 1997**

**Auftraggebende:** Planungs- und Baudirektion der Stadt Bern, vertreten durch das Hochbauamt der Stadt Bern

**Autorenschaft:** Cléménçon + Ernst Architekten BSA, Bern  
Projektleiter:  
Martin Gsteiger

**Erstellung:** 1997

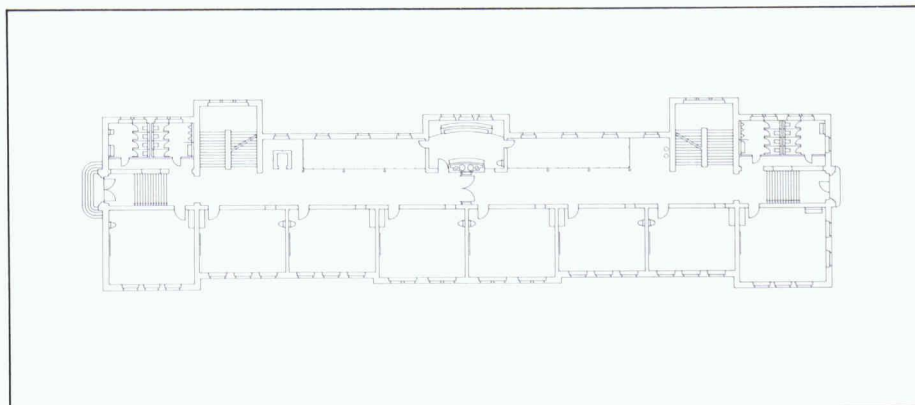
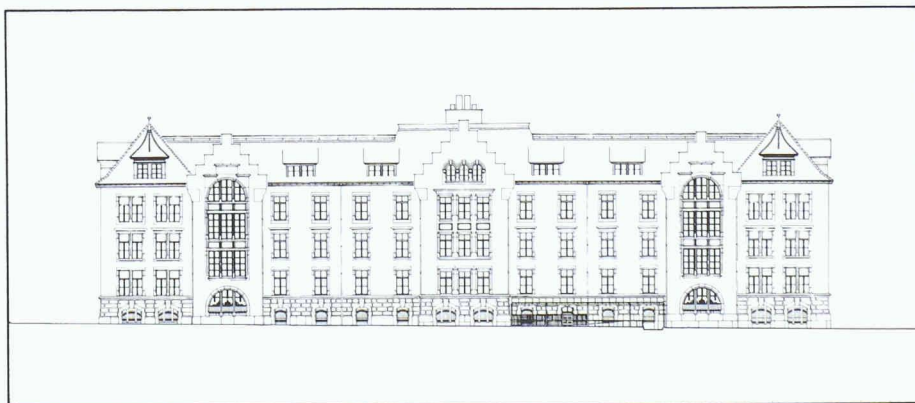
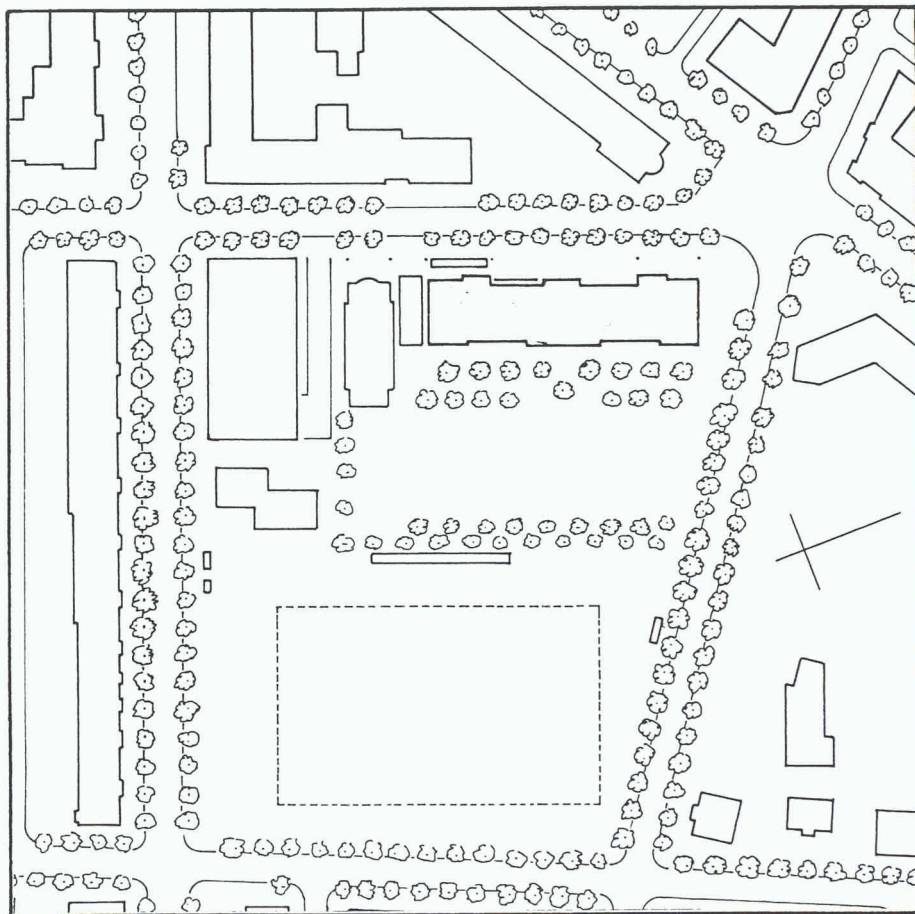
**Adresse:** Gotthelfstrasse 40  
3013 Bern

## Aus dem Jurybericht

Schon der Originalbau zeigte sich zwiespältig in der Symbolik als öffentliches Gebäude mit Axialsymmetrie, Bossensockel usw. und der zur Herstellung dieses Bildes angewandten seinerzeit «modernen» Technik, wie die genieteten Stahlstrukturen von Treppen und Decken. Damit sollte der Beständigkeit der Institution durch die Massivität des Mauerwerks Ausdruck verliehen werden.

Der heutige Eingriff nimmt diesen Widerspruch auf und betont ihn noch: Teile der Konstruktion werden offengelegt, andere versteckt, um diese besser zur Geltung zu bringen; Farbe differenziert Horizontal- und Vertikalstruktur, neue Raumgrenzen stehen in ihrer Transparenz im Gegensatz zu den gemauerten Wänden der Klassenräume.

Die Haustechnik ist effizient integriert: Offen verlegt erlaubt sie spätere Änderungen bei minimalem Eingriff in die bauliche Struktur. Alle Details zeugen von Sorgfalt im Umgang mit dem gewählten Material, ihrer Konstruktion und Bedeutung.









## Wohnhaus Wilhelm/Arn, Black Box Münchenbuchsee

## ATU Prix 1997

**Auftraggebende:** Sandra Wilhelm Arn,  
Michael Arn,  
Münchenbuchsee

**Autorenschaft:** Arn + Partner AG,  
Büro für Architektur  
und Planung,  
Münchenbuchsee  
Projekt: Michael Arn,  
dipl. Arch. ETH/SIA

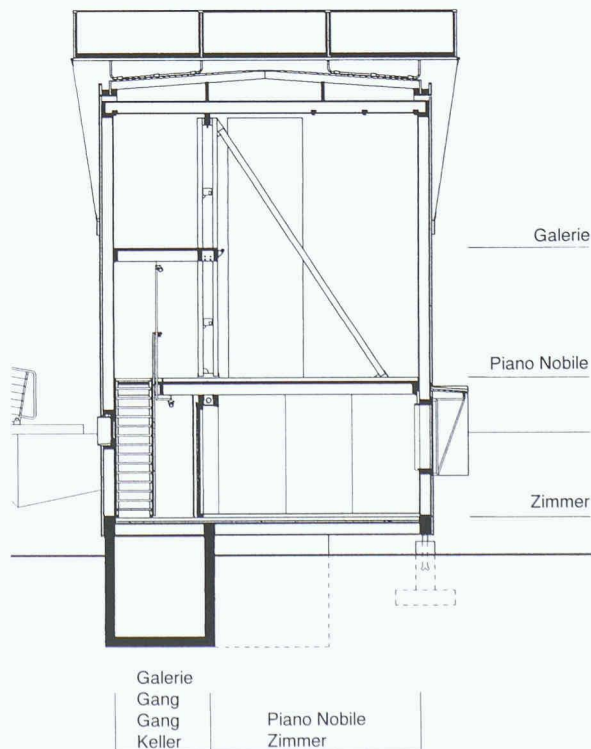
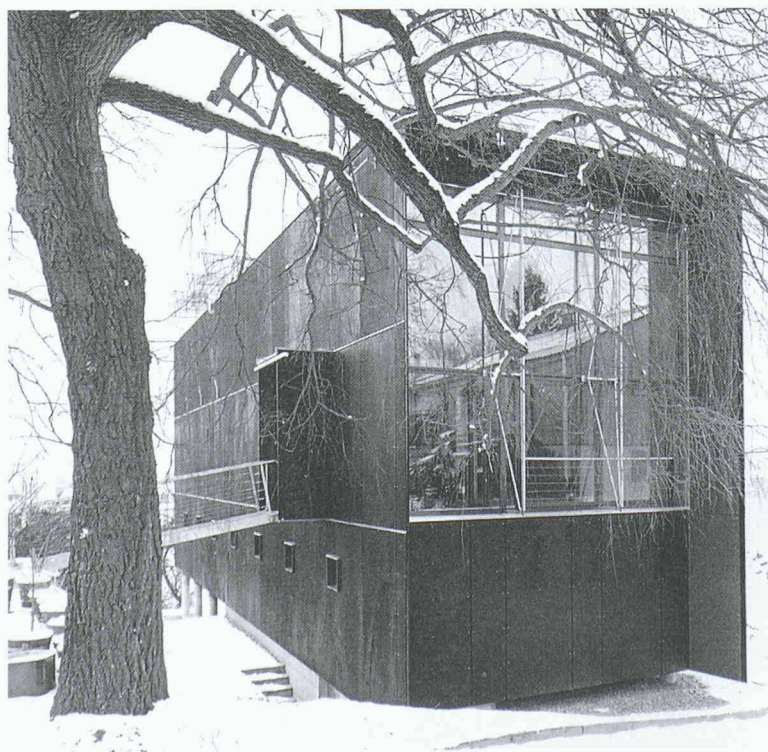
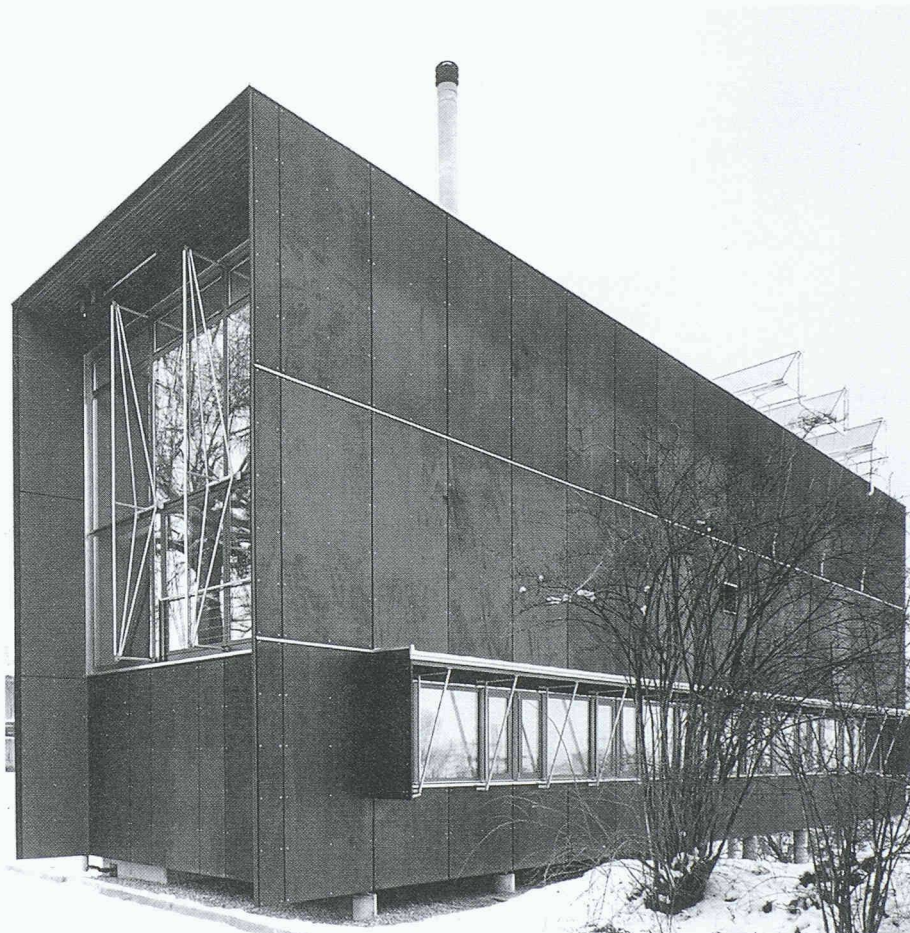
**Erstellung:** 1997

**Adresse:** Bernstrasse 35 A  
3053 Münchenbuch-  
see

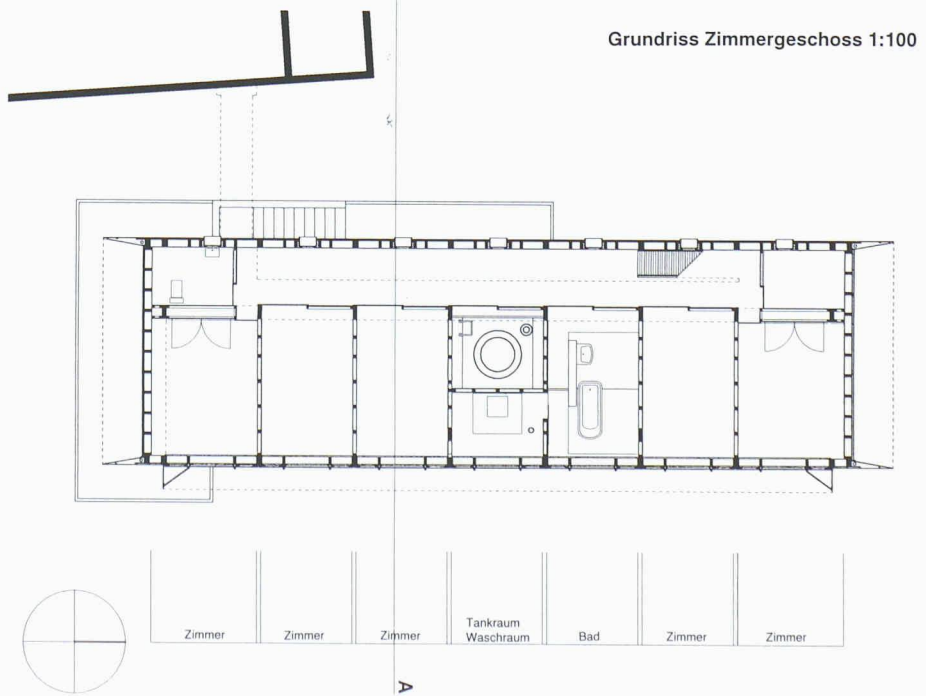
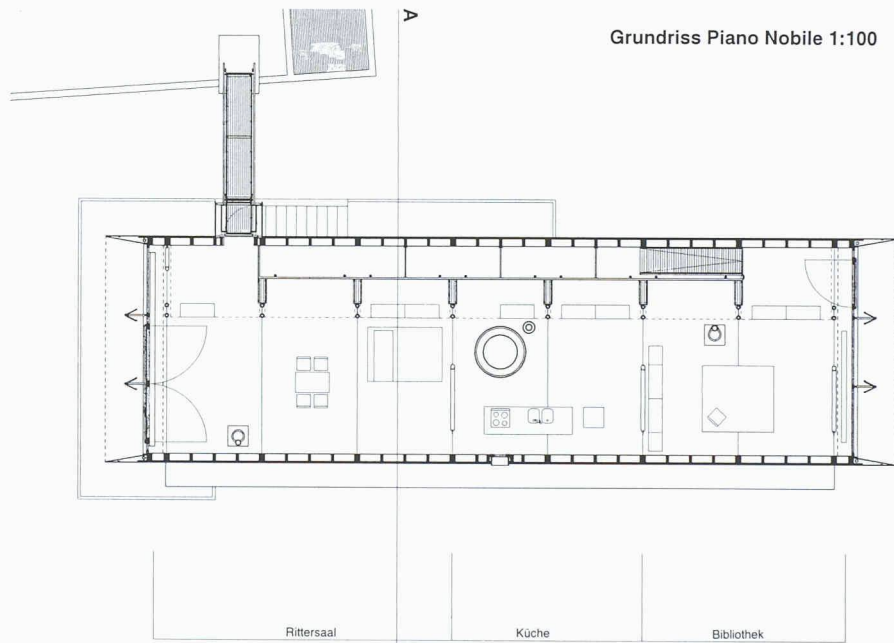
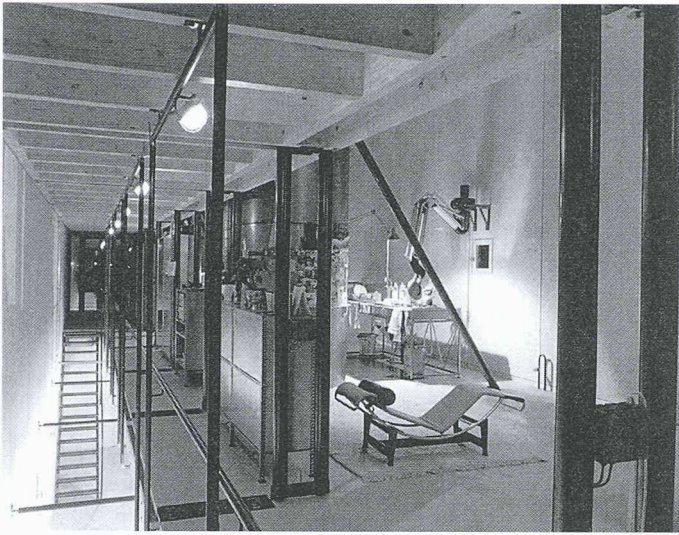
### Aus dem Jurybericht

Das Hauptvolumen nimmt Geschlossenheit und monolithischen Charakter der Dachflächen benachbarter Bauernhäuser auf, die den Massstab des Dorfes bestimmen. Im Schnitt rechtwinklig ausgeklappt, gibt das heutigen Wohnheiten entsprechend bewohnbare Dach grosszügigeren Räumen Platz, als es das Dreieck traditioneller Dachstühle erlaubte. Auch der Gebäudeabschluss findet eine zeitgemässe Formulierung: Sonnenkollektoren sind über dem Kubus an dreieckigen Stabwerken aufgehängt.

Die Schmalseiten des Hauses wurden zeitgemäss in grossflächigen Verglasungen ausgebildet.









## Platzgestaltung Mühleplatz Thun

## ATU Prix 1997 Anerkennung

**Auftraggebende:** Einwohnergemeinde Thun vertreten durch das Hochbauamt

**Autorenschaft:** Architektengemeinschaft Ueli Schweizer und Walter Hunziker Architekten BSA/SIA, Bern  
Ueli Schweizer, Res Maeschi (Mitarbeit)  
Schang Hutter (Kunst)

**Erstellung:** 1995

**Adresse:** Mühleplatz  
3600 Thun

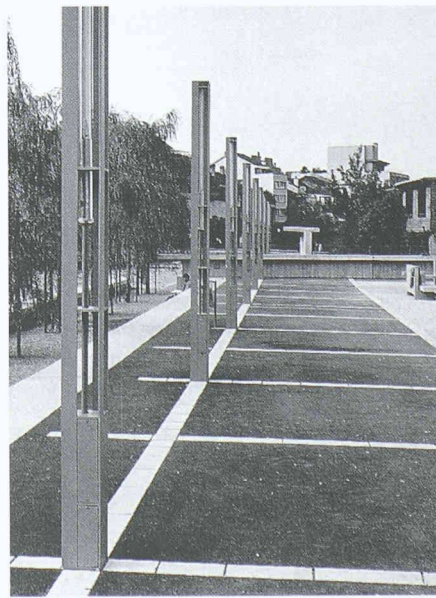
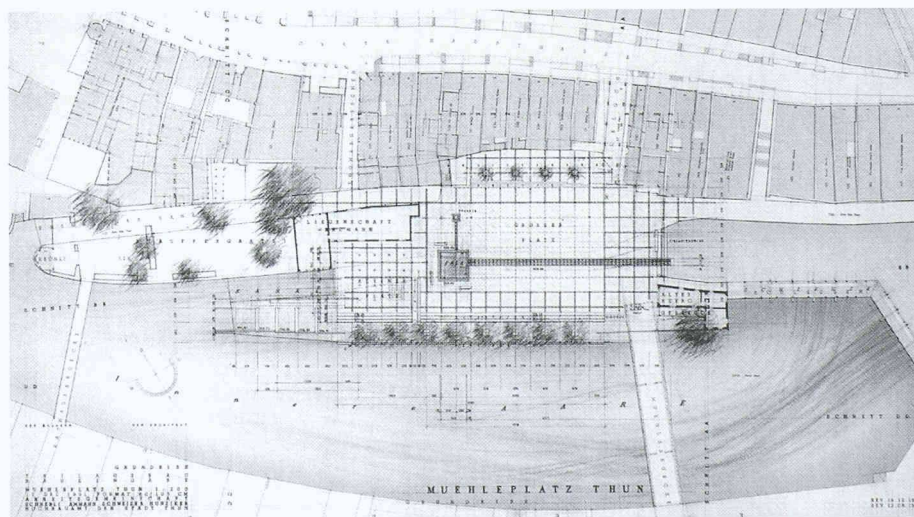
### Aus dem Jurybericht

Der vollständige Abbruch des Mühlegebäudes aus dem 19. Jahrhundert zerstörte einerseits ein Stück Stadtgeschichte und einen vielfältig nutzbaren Bau von ausserordentlicher Qualität, andererseits eröffnete er die einzigartige Möglichkeit einer Neuinterpretation und Neugestaltung dieses innerstädtischen Ortes. Für die Architekten und das Hochbauamt war das Ziel dieser Neugestaltung immer klar: ein städtischer Platz sollte es werden, vielseitig nutzbar, mit Bezug zur Altstadt, zum Wasser und zur Geschichte des Ortes.

Diese Zielsetzungen der Projektverfasser sind alle erfüllt und zum überwiegenden Teil sehr schön gelöst worden.

Der Rahmen, der mit der Uferzone und dem Abschluss zu den Altstadt Häusern gesetzt wird, ist gut gelungen: es entstehen verschiedene und vielseitige Räume und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die freie Fläche dazwischen, mit einfachen Belägen gestaltet, ist wohltuend leer und von einer angenehmen Einfachheit. Hingegen lässt sich über die Art der dazugesetzten Elemente wie Leuchten, Brunnen und die Skulptur streiten. Anlässlich der Begehung fand die Jury einzelne dieser Elemente wenig gelungen und hätte sich gerade bei der Beleuchtung mehr Innovation gewünscht.

Abschliessend ist zu sagen, dass der neu geschaffene Ort inmitten Thuns sicher einer der bemerkenswertesten und gelungensten neuzzeitlichen Plätze ist und rege benützt wird.





# Restaurierung der Primarschulanlage Stapfenacker Bern

## ATU Prix 1997 Anerkennung

**Auftraggebende:** Planungs- und  
Baudirektion der  
Stadt Bern  
vertreten durch das  
Hochbauamt

**Autorenschaft:** Indermühle  
Architekten AG  
Bern

**Erstellung:** 1932 Neubau  
1995 Restaurierung

**Adresse:** Brünnenstrasse 40  
3018 Bern

### Aus dem Jurybericht

Die Haltung der Architekten, das Gebäude soweit wie möglich in seinem ursprünglichen Zustand zu belassen, ist mustergültig. Damit wird nicht nur ein wichtiger baulicher Zeuge der Architektur der 30er Jahre, sondern auch die Qualität der Grundrissanlage erhalten.

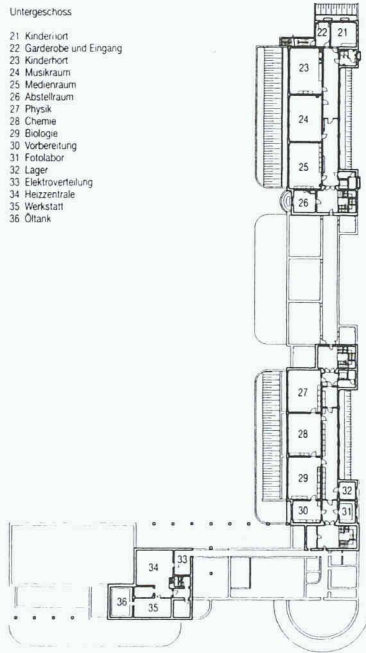
Der Bau wurde bis ins kleinste Detail mit grösster Sorgfalt saniert. Die Renovierung bezieht sich dabei immer auf den ursprünglichen baulichen Zustand und respektiert somit den architektonischen Geist der 30er Jahre.

Der beispielhafte Wert des Eingriffs liegt vor allem in der Summe der Einzelbestrebungen, den Originalzustand möglichst unverändert wiederherzustellen, aber auch im Verzicht auf heutige Komfortvorstellungen, wie sie zum Beispiel nur mit standardisierten Fenstern oder hochentwickelten Bauteilen möglich wären, die aber die Feingliedrigkeit und den Sinn für Einfachheit der damaligen Epoche zerstören würden.

Die gelungene Gebäuderestaurierung eines Baus aus den 30er Jahren, besonders im Falle dieses Schulhauses, wird zu einer wichtigen Erfahrung in der Ausbildung der künftigen Generationen von Schülerinnen und Schülern, die in diesem Gebäude unterrichtet werden.

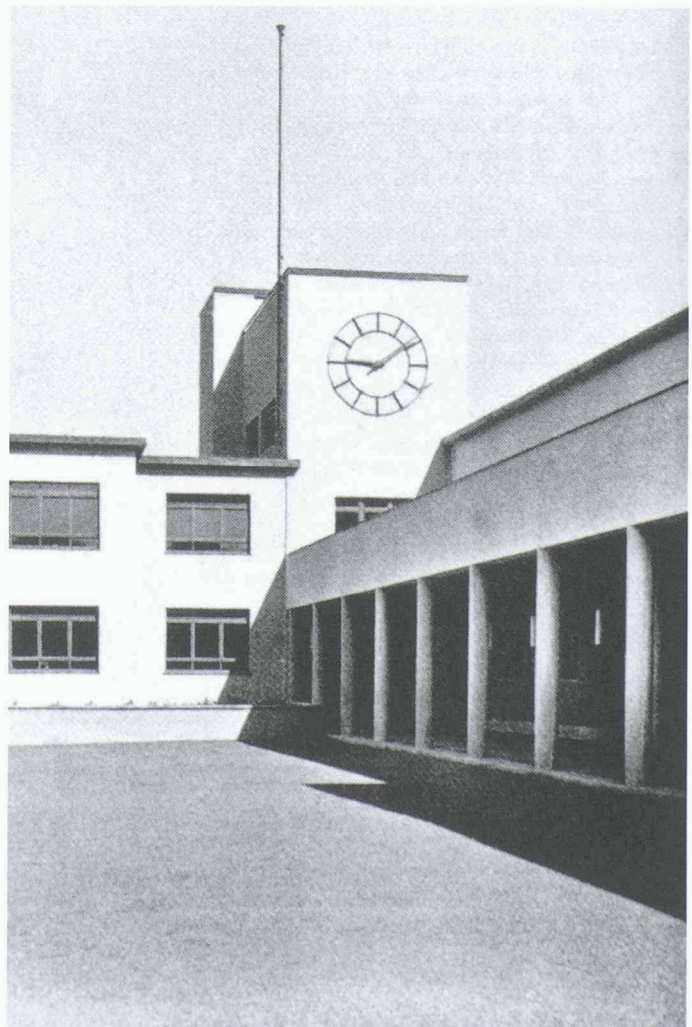
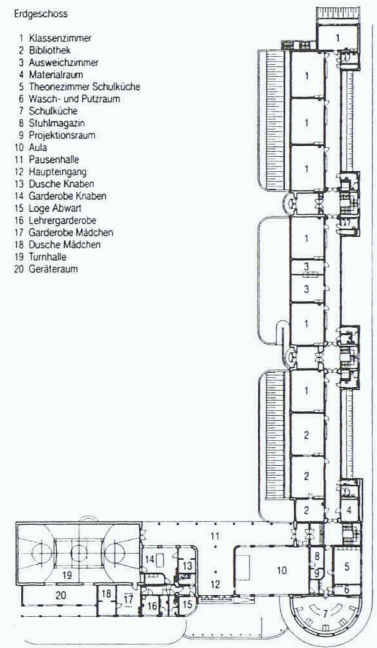
#### Untergeschoss

- 21: Kinderort
- 22: Garderobe und Eingang
- 23: Kinderhort
- 24: Musikraum
- 25: Medienraum
- 26: Abstellraum
- 27: Physik
- 28: Chemie
- 29: Biologie
- 30: Vorbereitung
- 31: Fotolabor
- 32: Lager
- 33: Elektroverteilung
- 34: Heizzentrale
- 35: Werkstatt
- 36: Ottank



#### Erdgeschoss

- 1: Klassenzimmer
- 2: Bibliothek
- 3: Ausweichzimmer
- 4: Materialraum
- 5: Theorieraum Schulküche
- 6: Wasch- und Putzraum
- 7: Schulküche
- 8: Stuhlmagazin
- 9: Projektionsraum
- 10: Aula
- 11: Pausenhalle
- 12: Hauptengang
- 13: Dusche Knaben
- 14: Garderobe Knaben
- 15: Loge Abwart
- 16: Lehrgarderobe
- 17: Garderobe Mädchen
- 18: Dusche Mädchen
- 19: Turnhalle
- 20: Geräteraum





## Schrägseilbrücke über die Zihl, Port Fussgängerbrücke

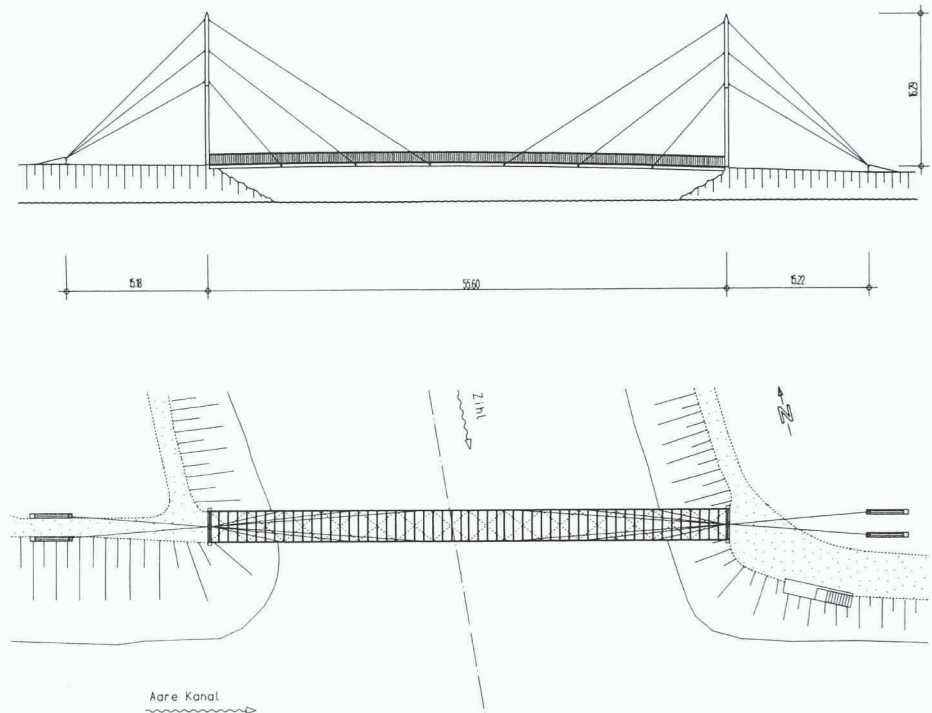
**ATU Prix 1997  
Anerkennung**

**Auftraggebende:** Einwohnergemeinde  
Port, Port

**Autorenschaft:** Dr. Mathys & Wyseier  
Ingenieure & Planer  
AG  
dipl. Bauingenieure  
ETH/SIA/ASIC  
Biel  
Mitarbeiter:  
Ruedi Wyseier,  
Christian Cattin  
Architektonische  
Beratung:  
Robert Schmid

**Erstellung:** 1995

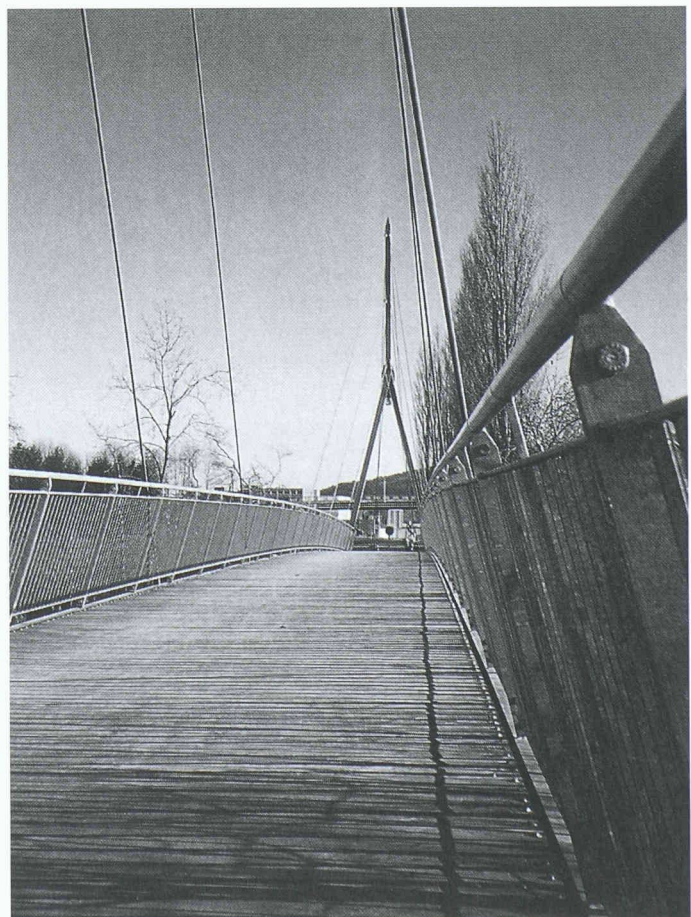
**Adresse:** Einmündung Zihl  
in den Nidau-Büren-  
Kanal  
2562 Port



### Aus dem Jurybericht

Die mit zwei Pylonen symmetrisch ausgebildete Brücke passt sich harmonisch in die flache, bewaldete Flusslandschaft ein. Hervorzuheben sind die einfachen, unauffälligen Widerlager sowie die zweckmässige Verwendung der bestehenden Fundamente der alten Hängebrücke, die eingestürzt ist. Das Tragverhalten der Konstruktion ist klar ersichtlich und die einzelnen Details sind sorgfältig durchkonstruiert.

Der moderne Brückenbau weist in bezug auf die gewählten Tragsysteme verhältnismässig wenige Neuerungen auf. Vor allem im Kleinbrückenbau werden auch heute leider zu oft ästhetisch wenig befriedigende Lösungen realisiert. Mit der Schrägseilbrücke über die Zihl ist eine neuere, aber bewährte Konstruktionsart des Grossbrückenbaus an einem Kleinobjekt auf hohem Ingenieurniveau und ästhetisch überzeugend umgesetzt worden.





# Überbauung Meiefeld Burgdorf

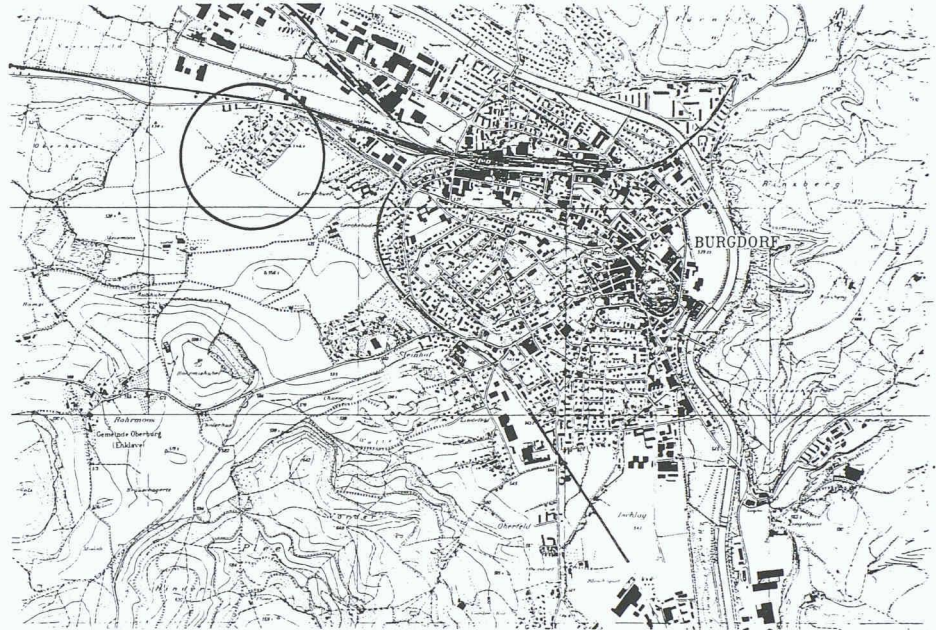
## ATU Prix 1997 Anerkennung

**Auftraggebende:** Burgergemeinde  
Burgdorf  
Stadtbaumeister  
Burgdorf

**Autorenschaft:** Ehrenbold & Schudel  
dipl. Arch. ETH/SIA  
Bern  
Barbara Schudel,  
Architektin ETH/SIA,  
Herbert Ehrenbold,  
Architekt ETH/SIA,  
Mitarbeit: Mika Probst

**Erstellung:** 1996 Überbauungs-  
ordnung  
1997 Baubeginn

**Adresse:** Quartier Meiefeld  
3400 Burgdorf

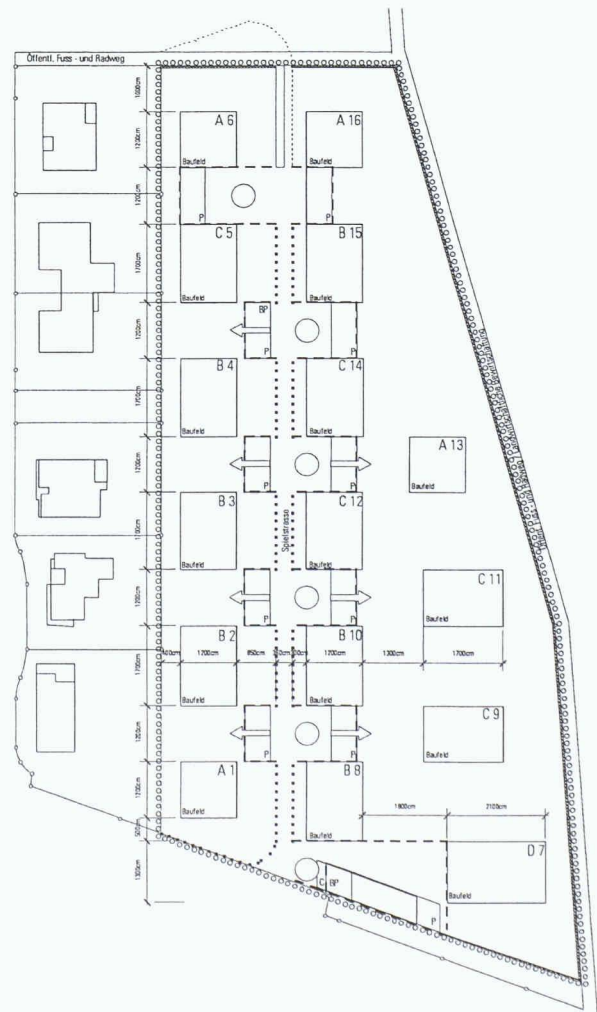


### Aus dem Jurybericht

Die Besonderheit dieser Planung liegt nicht in der Formulierung von Überbauungsvorschriften im traditionellen Sinn, wo es darum geht, Regeln für die Gestaltung der künftigen Gebäude zu erlangen. Sie widmet sich vielmehr dem sonst häufig vernachlässigten Freiraum. Es werden nur wenige Regeln festgelegt, deren wesentlichste die klare Definition zwischen der öffentlichen Strasse und den privaten Grundstücken darstellt.

Die eindeutige gestalterische Abgrenzung zwischen öffentlichen und privaten Bereichen mit dem rhythmischen Wechsel von Platz - Strasse - Platz lässt in dieser Siedlung eine hohe Aussenraumqualität erwarten. Jedoch hätten die äusseren Grenzen des Planungsgebietes einen anderen Umgang gefordert. Nach Auffassung der Jury ist es nicht in gleicher Weise überzeugend, eine - wenn auch «lockere» - Hecke als Abgrenzung zur umgebenden freien Landschaft vorzusehen. In dieser empfindlichen Stadtrandlage wäre die Suche nach den landschaftsverbindenden Elementen, die sich in die privaten Grundstücke hineinziehen und aus dem vorhandenen Bestand entwickeln könnten, der vorgenommenen parzellenscharf verlaufenden Abgrenzung der Privatgärten nach aussen vorzuziehen gewesen.

- Wirkungsbereich der Überbauungsordnung
- A Baufeld 1, 5, 13, 16  
Richtwert min. 185 m<sup>2</sup> BGF  
max. 300 m<sup>2</sup> BGF
- B Baufeld 2, 3, 4, 8, 10, 15  
Richtwert min. 300 m<sup>2</sup> BGF  
max. 550 m<sup>2</sup> BGF
- C Baufeld 5, 9, 11, 12, 14  
Richtwert min. 225 m<sup>2</sup> BGF  
max. 450 m<sup>2</sup> BGF
- D Baufeld 7  
Richtwert min. 450 m<sup>2</sup> BGF  
max. 800 m<sup>2</sup> BGF
- P Privater Aussenbereich
- P Parkplatz
- BP Besucherparkplatz
- C Container (Quartiersammelstelle)
- Baum
- Zaun begrünt zw. 70 - 100 cm hoch
- Lockere Hecke
- Baumreihe begrünt 270 cm hoch
- Private Erschliessung





# Landschaftsplanung Kulturlandschaft Rüti bei Büren

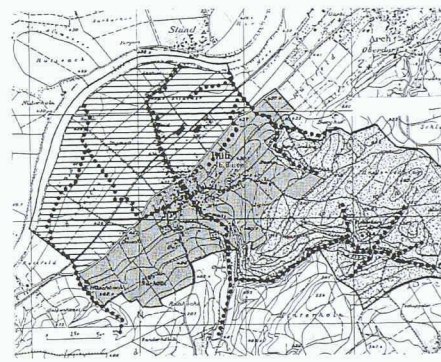
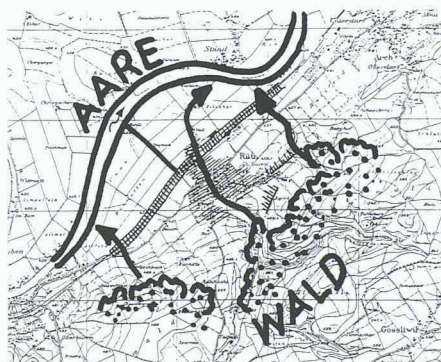
## ATU Prix 1997 Anerkennung

**Auftraggebende:** Gemeinderat  
Einwohnergemeinde  
Rüti

**Autorenschaft:** Metron  
Raumplanung AG,  
Bern  
Rudolf Käser, dipl.  
Ing. ETH/SIA,  
Raumplaner BSP  
Eicke Knauer, Land-  
schaftsarchitektin  
HTL/BSLA,  
Raumplanerin  
NDS/HTL

**Erstellung:** 1993 Planung  
genehmigt  
1996 Beginn der  
Realisation

**Adresse:** 3295 Rüti



**Legende**

- Aare
- Wald
- Bäche/Hecken
- Bahn
- Siedlungsgebiet mit Obstgärten
- Ackerterrassen
- Offene, weiträumige, ebene Flusslandschaft. Natürlicherweise wäre die Ebene mit Auenwald bestockt. Traditionellerweise wurde sie als Streu- oder Dauergrünland genutzt, das saisonal bis an die Oberfläche vernässt ist.
- Hügelzone, die natürlicherweise mit einer Buchenwäldchenschicht bestockt wäre. Traditionellerweise durch Hecken und Feldgehölze strukturiert. Landwirtschaftliche Nutzung: Ackerbau, Obstbau.
- Heutiges Waldareal. Natürlicherweise wüchse hier ein Buchenwald mit wenig Nadelholzanteil.
- Frei fließende, mäandrierende Bäche. (nach Stuberkarte 1852)

### Aus dem Jurybericht

Das Besondere an jeder Planung scheint uns, dass von Anfang an eine enge Zusammenarbeit zwischen Gemeindebehörden, Planern und den «Ausführenden» einer solchen Landschaftsplanung, den Landwirten, stattfand. Die Entscheide und die Planungsinstrumente wurden deshalb von der Bevölkerung einstimmig abgesegnet, und es ist dank dem Einbezug der Betroffenen anzunehmen, dass diese Landschaftsplanung auch in die Wirklichkeit umgesetzt wird.

Die prägenden Landschaftsstrukturen sollen herausgearbeitet, zum Teil wieder hergestellt und neu ergänzt werden. Nur wenige Objekte und Gebiete innerhalb der Gemeinde werden unter Schutz gestellt. Man versucht vielmehr, mit unspektakulären kleinen Flächen in möglichst kurzen Distanzen (Zielsetzung alle 300 m) ein dichtes Netz von Trittsteinen und Korridoren als Biotopverbund entstehen zu lassen.

Die Planung ist einfach nachzuvollziehen, baut auf den Landschaftsräumen und den bestehenden traditionellen Bewirtschaftungen sowie Kulturen auf, was der Gemeinde Rüti grosse Chancen einräumt, ihren Charakter auch in Zukunft zu bewahren und eventuell auch wieder zu verstärken. Dass die finanziellen Mittel für die nächsten Jahre sichergestellt und nicht nur für Pflanzen und Ausführungsarbeiten reserviert sind, sondern auch für die Weiterbildung der betroffenen Landwirte, ist ein zusätzlicher innovativer Zug dieser Planung. Wir hoffen auf ein gutes Gelingen.

